



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Weltwende**

**Stegemann, Hermann**

**Stuttgart, 1934**

Die Revolution als Befreiung

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

banden, um die großgeschauerte Konzeption der nationalsozialistischen Staatsidee am Werke selbst zu erproben. Bestimmend aber bleibt bei der Betrachtung dieser gesetzgeberischen Tätigkeit, daß sie in einer Zeit geleistet worden ist, die an täglicher Sorge und äußerer Bedrängnis so viel auf die deutschen Menschen häufte, daß zu solcher Willensausstrahlung ein ganz ungewöhnlicher Zukunftsglaube und eine ergreifende Opferfreudigkeit gehörten.

Dessen wird man sich erst recht bewußt, wenn man der Formen gedenkt, in denen sich diese und jede andere Arbeit am Staate und für den Staat vollzog. Allem war ein künstlerischer Zug eigen, alles war festlich abgestimmt. Dieser künstlerische Zug und diese Freudigkeit sind aus dem nationalsozialistischen Deutschland nicht wegzudenken. Sie sind im Wesen Adolf Hitlers und seiner Mitarbeiter begründet und wanderten in die Masse ein, die die Bewegungskraft dieser Imponderabilien nun an sich selbst erfuhr. Wenn die Festzüge sich ordneten, die zu Werbezwecken für Handwerk und Industrie veranstaltet wurden, oder die Bauernschaft in ihren alten heimatlichen Trachten aufrückten, wenn die Fahnen flatterten, SA und SS marschierten und das Jungvolk aufzog, wurde das Herz angerührt und die Revolution als Befreiung empfunden.

Auch die Französische Revolution hatte diese Festfreudigkeit gekannt und hat sie von den Tänzen auf dem Karussellplatz bis zur Wiedereinsetzung eines „höchsten Wesens“ unter dem Vortritt des blumengeschmückten Robespierre betätigt; die kommunistische Herrschaft Rußlands hat daraus und aus dem im russischen Volk wurzelnden Büßertum proletarische Prozessionen und Paraden abgeleitet und der römische Faschismus hat sie leichter Hand in die beschwingte Form des Südens übertragen; aber was in Deutschland geschah, das war viel mehr. Es war eine Auferweckung, war der Einbruch des deutschen Südens in den Norden, die Verschmelzung von Generationen und eine Durchdringung des Volkes mit neuen Impulsen. Es war, als wäre die alte deutsche Volksfröhlichkeit wieder erwacht, und es ist kein Zufall, daß über allem etwas vom Geiste der „Meisterfänger“ schwebte, so stark das auch in der Verbundenheit Hitlers mit diesem deutschen Werke des Magiers von Bayreuth begründet sein mag.

Niemand wird darüber hinwegsehen, daß die Einheit der Nation auf Grund dieses neuen Staatsprinzips im Jahre 1933 noch nicht so weit hergestellt war, daß das ganze Volk aus innerem Miterleben an dieser Stimmung Anteil gehabt hätte. Adolf Hitler selbst war sich bewußt, daß Zwang zu den Mitteln gehörte, die er zur Erziehung des inneren Menschen und des Volksganzen anwendete, aber den großen Zug, der in allem lebte und webte, was im Dritten Reiche geschah, konnte nur der leugnen, der nicht teilnehmenden Herzens in diese Dinge und in den Gestaltwandel Deutschlands hineingeblickt hatte.

\*

Während die deutsche Gesetzgebung dergestalt mit der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und der Durchführung der Gleichschaltung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens beschäftigt war, stand die Reichsregierung in schwerstem Kampf um die deutsche Außenpolitik. Die Beziehungen des Reiches zu Österreich waren im August schon so getrübt, daß eine Verständigung in weitem Felde lag. Der Kampf, den die Regierung Dollfuß gegen den österreichischen Nationalsozialismus führte, und der Widerstand, den dieser den Verboten und den Bedrückungen des Regimes entgegensetzte, hatte Formen angenommen, die den Gedanken an offenen Bürgerkrieg nahelegten. Im deutschen Süden wuchs die Erregung von Tag zu Tag.

Da wandte sich Dollfuß an die Westmächte, um ihre Unterstützung zu erlangen. Er ging dabei von der Voraussetzung aus, daß die Reichsregierung für die Handlungen nationalsozialistischer Parteigänger haftbar gemacht werden könnte. Flugzeuge, die in Bayern aufgestiegen waren, um Propagandamaterial über den Alpenländern abzuwerfen, und die Rundfunkreden, in denen der aus Österreich ausgewiesene Landesinspektor der NSDAP Habicht die Maßnahmen der Regierung Dollfuß kritisierte, veranlaßten Dollfuß, Italien, Frankreich und England um diplomatische Unterstützung zu ersuchen. Italien wich dem Versuch, den Okzident gemeinsam gegen Deutschland in Bewegung zu bringen, aus, indem es für sich allein in Berlin freundschaftliche Vorstellungen erhob und die Reichsregie-